



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

**Historia Von dem Leben und Wandel Jgnatij Loiole/
Anfengers vnd Stiffters der Religion/ die Societet Iesv
genannt**

Ribadeneyra, Pedro de

Jngolstadt, 1590

VD16 R 2132

Wie Ignatius Magistrum Simonem Rodrigez/ der schwerlich Kranck/ durch
sein Heimbsûchen/ wider gesundt gemacht. Das IX. Capitel.

urn:nbn:de:hbz:466:1-42701

Saphoischer vnd Welscher Sprach werden gemacht haben. Wie schlecht diese Worte aber immer waren/so waren sie danoch statlicher/wolgegründter Lehr/vñ des Geists Gottes voll/also daß sie die hardte vñ verstockte Herzen/als wie ein gewaltiger Lasthamer/damit man die Stein zer schlecht/bewegt/zer schlagē vnd zer knirscht/vnd demnach sehr vil außgericht/vnd einen mercklich grossen Nutz geschafft haben.

Wie Ignatius Magistrum Simonem Rodriges/
der schwerlich Kranck/durch sein Heimsüchen/
wider gesundt gemacht.

Das IX. Capitel.

In dem sich nun Ignatius in disen vnd dergleichen Wercken vber/vñnd die Ehr Gottes/dargegen aber sein selbs Verachtung nach allem seinem Vermögen süchet vñnd wircket/ist er allda zu Vicenz/durch vberlässtige Mühe vnd Arbeit vberwunden/in ein Fieber gefallen: Vñnd hat sich sein Gesell/Jacobus Lainez/auf ebenmessiger Ursach gleichfahls auch vbel befunden. Als aber eben zur selbigen Zeit Ignatio Botschafft kam/wie daß Simon Rodriges zu Bassano/in einem Städtel oder Flecken/ein Tagraiß von Vicenz gelegen/so Kranck lege/daß er in grosser Gefahr seines Lebens/hat er/so bald er die Zeitung vernommen/vnangesehen/daß er eben dazumal selbs mit dē Fieber ringet/Jacobum Lainez im Spitztal zu Böth gelassen/Petrum Fabrum zu einem Gefehrten genommen/sich mit ihme zu Fuß/auff den Weg gen Bassano begebē/vnd in grossen Inbrunst seines Geists/so geschwind vñnd starck von statt gangen/daß ihn sein Gefehrte weder auffhalten/nach ihm gefolgen/oder also zugehen mögen/daß er nicht allwegen ein güten Sprung voran hin gangen wäre.

Als

Als er aber seinen Gesellen so weit hinter ihm gelassen / daß er ein wenig bey seitz gehen / vnd sich ins Gebett begeben mögen: auch ein güte Weil im Gebett verharret / vnd Gott vmb Gesundtheit mehrgemelten Simonis gebettē / ist er vergwist worden / daß ihne Gott seines Gebetts gewehret / Derwegen er mit grossen Freuden / vom Gebett auffgestanden / vnnnd zū seinem Gesehten / mit sonderm Vertrawen vnd Züversicht gesagt: Wir dörfen vns nuns mehr / geliebter Faber / des Simonis Kranckheit halber weiter nicht bekümmern noch hoch betrüben / dann er diser Schwachheit / die ihm so hefftig zūsetz / nicht würde sterben. Vnd als er dahin kommen / da er / Simon / zū Böth lag / hat er ihne gar schwach / vnnnd von gegenwertiger Kranckheit sehr verzehrt befunden / ihn aber / dessen alles vnangesehen / ganz lieblich vmfangen / vnd gesagt: Fürcht euch / Brüder Simon / nicht / dann ihr sterbt diser Kranckheit gewißlich nicht / Darauß stehet er bald wider auff / vnnnd würde starck / frisch vnd gesundt. Diß hat nun Petrus Faber dem Jacobo Laines / als sie wider gen Vicenz kommen / gesagt / wie mir dann gedachter Laines solches / wie ichs jetzt vermeldt / fermer erzehlt / vnd er Magister Simon selbs mit danckbarm Herzen erkennt / vnnnd die ihne durch seinen Diener bewisne Gütthat außgeruffen / gelobt vnd gerühmt hat.

Der Zeit war zū Bassano ein Italianer mit Namen Antonius / ein Mann / der / als ein Einsidel / ein wunderbarlichs vnd strenges Leben führet / vnnnd sein Wohnung bey einer Capellen / S. Veit genant / hette. Diser Orth war außserhalb Bassan / auff einer schönen Höhe gelegen / darauß man inn ein gar lustiges Thal / das auß dem Fluß Brenta genant / als wie ein Lustgarten gewässert vnd begossen wirdt / sehen mag. Diser Mann war nuns mehr alt / Wellichen oder Layenstandts / ein Idiot: Vnd wiewol er sehr einfeltig / so war er doch so ernsthaft vnnnd

anschlich/das er von den Leuthen für heilig gehalten/vñ den Sitten vñnd eusserlichem Ansehen nach / als wie ein Abcontrafegung oder Ebenbild des H. Abtes Antonij/ Hilarionis oder etwan eines andern auß den alten Vätertern vñnd Einsidlern / angesehen vñnd gehalten mocht werden. Difen Gottseligen Mann vñnd Vatter / hab ich etlich Jar hernach selbs gesehen / vñnd freundlich Gespräch mit ihm gehalten.

Diser hat nun Ignatium / als er mit ihm inn Rundes schafft kommen/nit sonders hochgeacht/sonder ihn in seinem Herzen für einen vñnvollkommen Menschen gehalten/bis ihm Gott der Herr / da er in einem langwirigen vñnd inbrünstigen Gebett war/ Ignatium / als einen heiligen Mann/der gleichsamb vom Himmel/zu viler Menschen Nutz vñnd Heyl gesandt wår/fürbilder vñnd zuuerstehnd gab: also das er sich von derselbigen Zeit an / zuschemen vñnd für schlecht zuhalten/vñnd den er zuvor für niches hielt/in grosser Acht zuhaben angefangen/wie er dann/ bey im selbs schamrot/frey offentlich bekennet hat. Durch dises Brüders vñnd Einsidlers wunderbarliches Leben vñnd Wandel / ist Ignatij Gefellen einer / deren so zu Basan wohneten/dermassen bewege worden/das er angefangen in seinem Veruff zuwancken/vñnd in Zweyfel zusetzen/ob es zu mehrer Ehr Gottes gereicher/das er auff dem angefangnen Weg fortgieng / oder ob er sein Leben / mit disem heiligen Mann / in Contemplation vñnd Himlischen Betrachtungen / von so grosser Mühe vñnd Arbeit / Vñnd vñnd Gefehligkeiten / so die Gemeinschaft vñnd Beywohnung der Menschen mit sich bringen / abgesondert / verzehren vñnd beschliessen solt. Diweil er aber in seinen Gedancken anstünd / vñnd in widerwertigen Bedencken / die ihm zu beyden Seiten fürkamen / dermassen verstrickt vñnd gleichsamb verwickelt / das er sich weder auff disen / noch jenen Weg resoluteren noch entschliessen konte / hat

er doch zu letzt dahin entschlossen / daß er zu mehr gemele
Brüder Antonio selbs gehen / sich mit ihm besprachen /
ihme seine zweyfelhafftige Gedancken entdeckten / vnd
was er ihm sagen vnd rathen wurde / thun wolte. Da
das geschah / war Ignatius eben auch zu Bassan.

Als aber nun gemeynter Pater, vilgedachten Einsidel
zubesuchen / auff dem Weg / hat er ein bewaffneten Mann
gesehen / der sich ihme / mitten auff dem Weg / mit gezuck
ter vnd zum Straich in die Höhe auffgeschwungener
Wehr / mit erschrockliche Ansehen vnd grimmiger Gestalle
entgegen gestellt. Darob hat er sich gleichwol anfeng
lich hart entsetzt / als er sich aber wider erholet vnd in sich
selbs gangen / hat ihn gedaucht / er hette nicht Ursach sich
abschrecken zulassen / vnd also sein Weg fort gangen. Da
ist nun der selbig gewaffnet Kriegsmann mit Gewalt vnd
grimmigem Wüth auff ihn dargeloffen / vnd sich gestellt /
als wolt er mit blosser Wehr auff ihn schlagen. Darab ist
er nunhardt erschrocken vnd dermassen erdattert / daß
er schier mehr tod als lebendig / sich in die Flucht begeben /
dem er / der Kriegsmann also nachgeilet / daß die zuge
gen / wol einen fliehen / aber niemands der ihme nachge
jagt / gesehen haben. Zu letzt ist er vber ein güte Weil / nach
dem er schier zu Ohnmächten gangen / vor Forcht eines so
nemen vnd seltsamen Zufahls schier gar erstummet / vnd
vom lauffen sehr müd vnd zerschlagen / also reichend / vnd
mit schwerem Athem / wider an das Orth / da Ignatius
innen war / kommen.

Sobald ihn nun Ignatius ersehen / hat er sich ganz
freundtlich zu ihme gewendet / ihn mit Namen genennet /
vnd zu ihm gesagt: N. Zweyfelt ihr daß also? Was fürcht jr
doch / Kleinglaubiger Mensch? Vnd mit diser Erscheinung /
welche gleich als ein Erklarung Göttlichen Willens gewes
sen / ist diser / der hie gemeynt / wie er selbs bekennet / vnd
D ij erzehlt /

erzehlt / inn seinem Beruff sehr gesterckt vnnnd bestetiget worden.

Was Gestaltt sie sich in die Vniuersiteten vnd Hohenschulen durch Italias außgetheilt.

Das X. Capitel.

Nach dem sich nun vilgedachte vnserer ersten Väter / in oberzehnten Wercken ein Zeitlang geübet / vnnnd gleichsamb ihren ersten Anlauff / zu einer Prob gemacht: haben sie sich alle zu Vicenz / bey Ignatio versamblet. Dann gemelte Stadt / durch seiner drey Gesellen Lehr vnd exemplarisch Leben dermassen bewegt worden / daß / da sie anfänglich kaum so vil Allmüßens / daß sich ihrer drey / mit Wasser vnd Brot erhalten mochtē / bekommen kondten / ja da sie auch erwan / damit sie sich erhieltē / das Allmüßen in nechstgelegnen Dörffern samben müßtē / da haben nacher ihre eilff beyeinander versamblet / all ihr Notdurfft ganz reichlich vnnnd vberflüssig haben mögen.

Die newgeweyhten Priester hetten nunmehr alle ihre erste Weis gelesen / außgenommen Ignatius / der doch die selbige auch bald zuhalten genglichen vorhabens war. In solcher ihrer Zusamenkunft / haben sie sich dessen miteinander entschlossen / daß sie sich / weil sich die Gelegenheit vnd Hoffnungen Jerusalem zuziehen / se so lang verzogen / in die fürnembsten Vniuersiteten vnnnd Hohenschulen Italie / allda der außbund güter / gelehrter vnd wolgearteter Jünglingen / vnd anderer fürtrefflicher Leuth vnnnd freyer Künsten zufinden / außtheilen / vnd versuchen wolten / ob Gott der Herr / deren wolgearteten vnd geschickten Jünglingen / deren es ein grosse Anzahl auff dergleichen Hohenschulen pflegt zuhaben / erwecken / vnd die zu dergleichen Standt vnd Weis zuleben / wie sie vor ihnen hetten / zu Hülf vnd Wolfahrt ihres Nechsten ziehen vnnnd

ber